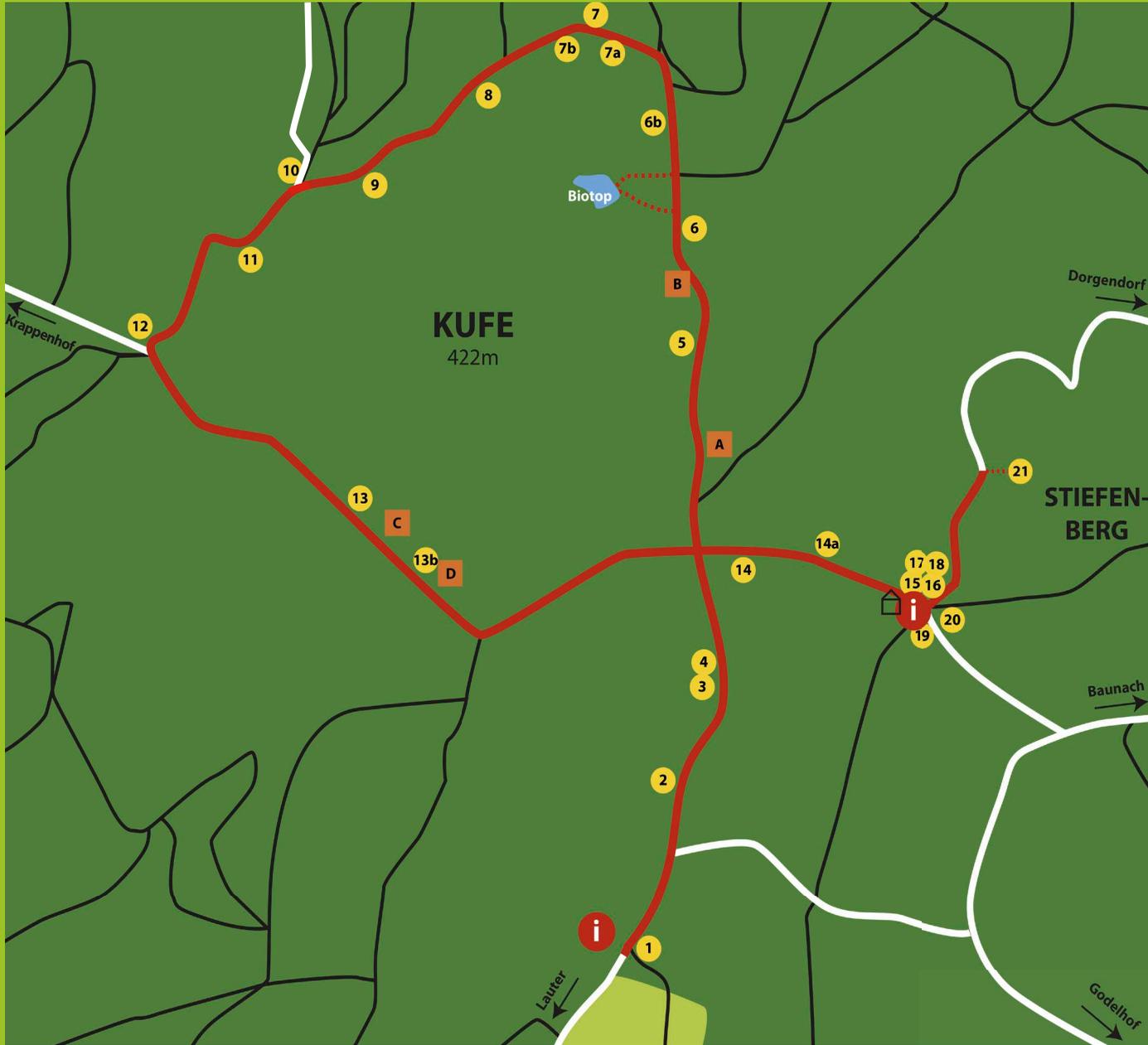




Karte-Übersicht



mit Übersichtskarte



Infotafel



- 1. Lärche
- 2. Fichte
- 3. Bergahorn
- 4. Weymouthskiefer
- 5. Weide
- 6. Esche
- 6b. Vogelbeere
- 7. Rotbuche
- 7a. Weißtanne
- 7b. Douglasie
- 8. Traubeneiche
- 9. Birke
- 10. Speierling
- 11. Hainbuche
- 12. Winterlinde
- 13. Aspe
- 13b. Edelkastanie
- 14. Kiefer
- 14a. Mehlbeere
- 15. Elsbeere
- 16. Walnuß
- 17. Eibe
- 18. Feldahorn
- 19. Rosskastanie
- 20. Vogelkirsche
- 21. Huteiche



- A. Baumtelefon
- B. Klangspiel



Raidelhütte

Kontakt Haßbergverein Lauter e.V.
 1. Vorsitzender: Josef Weigmann
 hbv-lauter@lauter-web.de
 Naturschutzwart: Ferdinand Schmitt

Baum-Lehrpfad



S Die Stufenburg-Ruine

Lust auf einen kurzen Abstecher zur Ruine Stufenburg? Gleich an der zentralen Wegkreuzung an der Raidelhütte geht es hinauf zur Ruine Stufenburg.

Die Burg wurde in der Zeit ab 1196 von den Rittern Stollberg errichtet. Die Herren von Stollberg waren Ministeriale des Fürstbischofs von Würzburg im Steigerwald.

Nach dem Bau ging der Besitz zu den Grafen von Andechs-Meran über. Nach dem Aussterben dieses Geschlechts im Jahre 1248 kam die Stufenburg an die Grafen Truhendingen. 1397 verkaufte Graf Oswald v. Truhendingen die Burg mit allem Zubehör an den Bamberger Bischof Lambert v. Brunn. Das Hochstift Bamberg errichtete aus der Burg und den zugehörigen Ortschaften das Amt Stufenburg, das als solches bis 1803 Bestand hatte.

Im 15. Jhd. werden auch die Freiherren von Rotenhan als Burgherren genannt. Im Bauernkrieg 1525 wurde die Stufenburg gestürmt und stark beschädigt. Nach der Wiederinstandsetzung folgte im Jahre 1551 eine neuerliche Zerstörung durch die Truppen des wilden Markgrafen Albrecht von Brandenburg. Die Verwüstung der Stufenburg muß so schwer gewesen sein, dass kein Wiederaufbau mehr erfolgte.

Der Amtssitz des bischöflichen Bambergischen Oberamtes Stufenburg wurde nach Baunach verlegt. Bis ca 1740 war die Ruine noch bewohnt, um anschließend völlig zu verfallen. Ein Großteil der Steine wurde zu Bauzwecken ins Tal geschafft.

Heute ist nur noch der rechteckige Bering, der nach Westen hin durch einen dreifachen und nach Osten durch einen einfachen Graben geschützt ist, zu sehen. Zur Burg gehörten der Burghof, Stallungen mit den Stadeln sowie Verteidigungsanlagen (Mauer und Türmen) außerdem Gärten, Äcker und Wiesen.

Der jetzige knorrige Laubholz-Altbestand stammt aus der Zeit nach dem Verfall der Burg und ist über 200 Jahre alt.



Der Holzschnitt zeigt die Stufenburg um 1770.

g Gaststätten

Gasthaus Brauerei Mazour-Fösel „Välta“
 Baunacher Straße 28, 96169 Appendorf
 Tel. (09544)/20390
 Ruhetag: Dienstag

Forellenhof Deusdorfer Mühle
 Deusdorfer Mühle 1, 96169 Deusdorf
 Tel. (09544)/20317
 Öffnungszeiten: September - April,
 immer Freitags ab 17 Uhr
 und Gruppen nach Vereinbarung

Ochsenstube am Brunnen
 Oberhaider Straße 2, 96169 Appendorf
 Tel. (09544)/6767

t Tipp

Sie wollen den Baumlehrpfad gleich mit einer ganzen **Gruppe** begehen? Wir organisieren gerne eine **Führung**. Kontakt: hbv-lauter@lauter-web.de

W Weitere Projekte des HBV Lauter e.V.

Insektenhotel (A) (siehe Karte links)
 Schauen Sie doch mal am Lauterer Dorfplatz Richtung Baunach bei unserem Insektenhotel vorbei. Viele nützliche Insekten finden dort Unterschlupf und Brutstätten für ihren Nachwuchs.

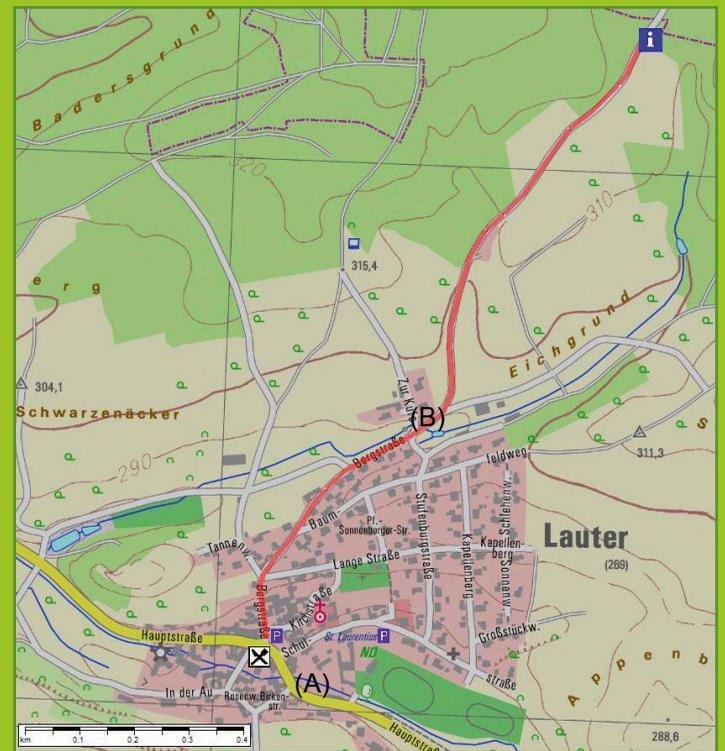
Lehmwand für Wildbienen (B) (siehe Karte links)
 Beobachten Sie die nützlichen Bienen beim Pollensammeln oder beim Bauen ihrer Brutröhren.

Natur erleben!

a Anfahrt

Nach Lauter
 Am Dorfplatz und am Sportgelände in Lauter sind genügend Parkplätze vorhanden.

Der Weg zum Baumlehrpfad
 Vom Dorfplatz in Lauter über die Bergstraße bis ans Ortsende und dann immer gerade weiter auf dem Flurweg bis zum Wald. Am Waldrand befindet sich eine Übersichtstafel zum Baumlehrpfad. Die Entfernung von Lauter bis zum Beginn des Lehrpfades beträgt ca. 1,2 km.



i Information

Der Baumlehrpfad wurde 2009 vom HBV Lauter e.V. angelegt, wird von diesem betreut und weiter ausgebaut. Unterstützt wird das Projekt durch die bayrischen Staatsforsten und dem Naturpark Haßberge.

Der Baumpfad bietet Wanderern, Schulklassen und anderen Interessengruppen einen umfangreichen Einblick in die bei uns heimischen Baumarten. Die 23 Baumstationen, die jeweils mit Informationsschildern ausgestattet sind, stellen einen Überblick über die von Natur aus vorhandene Baumartenvielfalt in dieser Region dar.



Der Weg schließt außerdem weitere Aktiv- und Naturthemen wie ein Baumtelefon, ein Holzklangspiel und ein Biotop ein. Die Strecke beträgt insgesamt ca. 4 km und kann bequem in ca. 1 3/4 Stunden abgelaufen werden.

